

Die Ernteausichten. Man schreibt uns: Die nach längerer kühler Regenzeit eingetretene warme und trockene Witterung hat überall in Deutschland die Hoffnungen auf ein gutes Erntejahr verstärkt. Allerdings hat ja unsere Hauptfrucht, der Roggen, in manchen Gegenden etwas durch Frost gelitten und stellenweise steht er auch verhältnismäßig dünn. Im großen Durchschnitt verspricht er aber weit reichere Erträge, als uns im Vorjahre beschieden waren. Die Entwicklung von Hafer und Gerste ist durch das kühle Wetter zurückgehalten, aber die jetzt eingetretene warme Witterung wird noch einen Ausgleich schaffen. Die häufigen und starken Niederschläge in den letzten Wochen waren gerade in dem gegenwärtigen Kriegsjahr, wo es darauf ankam, die im Boden vorhandenen Nährstoffe möglichst nutzbar zu machen, von großem Segen. Im allgemeinen wird Deutschland eine ausgezeichnete Futterernte haben, dafür sorgt auch der unermüdliche Fleiß von Tausenden und Abertausenden Landfrauen, die gegenwärtig in allen Gauen Deutschlands mit der Bergung der Heuernte beschäftigt sind. Der Mangel an Arbeitskräften erfordert naturgemäß längere Zeit für die Ernte. Gemüse, Kartoffeln und die übrigen Hackfrüchte sind in ihrer Entwicklung durch die kühle Witterung naturgemäß zurückgeblieben. Das wird im wesentlichen aber nur durch eine Verspätung des Angebots von Frühkartoffeln in die Erscheinung treten. Abgesehen von vereinzelt Ausnahmen sind die Kartoffeln überall gut aufgegangen und berechtigen zu den besten Hoffnungen. Hagelschläge, wie sie vereinzelt vorgekommen sind, haben größeren Schaden nicht verursacht. Wir dürfen also mit vollem Vertrauen der Ernte entgegensehen, die uns nach dem schweren vorletzten Erntejahr außerordentlich starke Erleichterungen in der Lebensmittelversorgung bringen wird.